

Gelebte Demokratie: Bundespreis für Schüler

Das demokratische Engagement von Schülern findet ab heute bei der „Lernstatt Demokratie 2007“ in Jena Anerkennung. Während der viertägigen Veranstaltung stellen Kinder und Jugendliche aus allen Bundesländern ihre Projekte im Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ vor. Mit dabei sind auch acht Schüler aus Sachsen-Anhalt.

Von Philipp Hoffmann

Magdeburg. Für den diesjährigen Wettbewerb hatten 284 Schülergruppen Projekte eingereicht. 57 davon, darunter vier aus Sachsen-Anhalt, wurden für die Teilnahme an der „Lernstatt“ in Jena ausgewählt. Dort präsentieren jeweils zwei Schüler pro Gruppe ihre Ergebnisse. Zudem können sie sich gemeinsam mit den projektbetreuenden Lehrern in Workshops zu politischen Themen weiterbilden sowie mit Fachleuten und Politikern diskutieren. Zum Abschluss werden die Schüler am Sonntag für ihre Projekte ausgezeichnet.

Sechstklässler der Sekundarschule Nord in Zerbst setzten sich in einem von Ethiklehrerin Brigitte Stiehler betreuten Projekt mit den Weltreligionen auseinander. In Gruppen erarbeiteten sie, wie Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Bahai (eine im 19. Jahrhundert in Persien begründete Religion) entstanden, welche Lehren sie beinhalten

Förderverein

- Der Förderverein „Demokratisch Handeln“ will die demokratische Haltung und Kultur von Schülern unterstützen.
- Der Verein wurde von der Theodor-Heuss-Stiftung und der Akademie für Bildungsreform gegründet und hat seinen Sitz an der Universität Jena.
- Seit 1989 wird jährlich ein Wettbewerb für Schüler aller Schulformen ausgeschrieben.

www.demokratisch-handeln.de

und wie sie zelebriert werden. Dabei stellten die Schüler fest, dass alle Religionen zwei Dinge in den Mittelpunkt rücken: die Liebe und den Frieden.

Die Jury des Wettbewerbs lobte, dass das Projekt Toleranz, Achtung und Selbstwertgefühl der Schüler stärke. Die am Projekt beteiligte Mutter Marita Schröder hob hervor, dass Vorurteile vermieden würden, die „auf Unwissenheit beruhen“.

Fast nebenbei erlernten die Schüler auch noch Techniken, wie ein Referat zu halten ist. Die Zerbster hatten ihre Ergebnisse zunächst vor Eltern, Lehrern und Religionsangehörigen vorgestellt. Nach Jena fahren nun die Schülerinnen Jana Knöpke und Nicola Schröder sowie Lehrerin Brigitte Stiehler.

Um die Nachkriegszeit ging es in einem Projekt, das die Deutschlehrerin Angelika Wolters in einer 9. Klasse des Börde-Gymnasiums Wanzleben leitete. Die Schüler recherchierten, wie 1945 das Weihnachtsfest gefeiert wurde. Dazu lasen sie Chroniken und befragten Zeitzeugen, die sie unter ihren Großeltern und den Bewohnern von Pflegeheimen fanden. Die Ergebnisse fassten sie in einer Ausstellung zusammen, die an zwei Orten im Bördekreis öffentlich zu sehen war.

„Viele Zeitzeugen haben bereitwillig von ihren Erlebnissen erzählt, auch wenn diese oft sehr schmerzhaft waren“, berichtet Maria Voß. Gemeinsam mit ihrem Mitschüler Fabian Hausig hat sie die Projektdokumentation verfasst, die beim Bundeswettbewerb eingereicht wurde. Das beeindruckte die Jury ebenso wie der Ansatz, sich mit einer Diktatur und deren Folgen im Alltag auseinanderzusetzen. Die beiden Schüler sowie Lehrerin Angelika Wolters sind ab heute in Jena dabei.

Ebenfalls vertreten ist dort das Förderzentrum Adolf-Reichwein-Schule-Schloss-Pretzsch aus dem Landkreis Wittenberg mit einem Projekt zu Schülern als Streitschlichter. Vierte Gruppe aus Sachsen-Anhalt ist die AG Äthiopien der Kooperativen Gesamtschule Benndorf im Mansfelder Land, die sich mit dem Leben in dem Land beschäftigt und eine dortige Partnerschule unterstützt.